

# Regionalkonferenz Kinder in der Feuerwehr 2021

von Ina Schmidt



„Gastgeber“ Landesjugendfeuerwehrwart Thomas Voß, Stellvertretender Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke und der Fachausschussvorsitzende Michael Klein (v.l.) eröffnen die Online-Veranstaltung.  
Foto: E. Geißler

Die regelmäßig stattfindende Regionalkonferenz „Kinder in der Feuerwehr“ der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde in diesem Jahr als reine Online-Veranstaltung umgesetzt. Nur die Moderatoren:innen, ein Technikteam, DJF-Bildungsreferent Uwe Danker, Fachausschussvorsitzender Michael Klein und der stellvertretende Bundesjugendleiter Jörn-Hendrik Kuinke trafen sich „live“ mit Gastgeber und Landesjugendwart Thomas Voß in der Bildungsstätte Heyrothsberge in Sachsen-Anhalt. Die diesjährige Regionalkonferenz ist die bisher größte hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmenden und der Workshops. Dies ist sicherlich dem Umstand zu verdanken, dass die Veranstaltung online durchgeführt wurde und somit deutlich mehr Interessierte mitmachen konnten als in den Jahren zuvor.

Alle Teilnehmenden versammelten sich vor dem Start der einzelnen Workshops zunächst in einem virtuellen Begrüßungsraum, wo zuerst berichtet wurde, dass seit September dieses Jahres auf Beschluss des DJF-Delegiertenversammlung ein regulärer Fachausschuss Kinder in der Feuerwehr dauerhaft eingesetzt wurde. Ebenso wurde hier über technische und logistische Dinge informiert.

Dieter Stein erläuterte wie mit Spielfiguren und Spielautos realistische Einsatzszenarien nachgebaut und gespielt werden können.  
Foto: T. Voß



Der Ablauf der Konferenz im virtuellen Raum war überraschend einfach und gut strukturiert. Vor jedem Workshop konnten sich die Teilnehmenden selbst in den gewünschten Workshop „rein“ klicken. Die einzelnen Workshops wiesen dabei Teilnehmerzahlen von im Schnitt 15 bis 30 Personen auf.

Ich selbst habe mit dem Workshop „Feuerwehrtechnik in der Kinderfeuerwehr“ von Dieter Stein begonnen. An Hand einer Präsentation wurden wichtige Punkte zum Umgang von Kindern mit Feuerwehrtechnik erläutert. Sehr gut wurden hier stets Beispiele – sowohl positive als auch negative (wie sollte es nicht gemacht werden) – eingebaut. Stein gab zudem noch weiteren Input, wie auch mit verschiedenen Gerätschaften in der Kindergruppe gearbeitet werden kann. So können mit Spielfiguren und Spielautos realistische Einsatzszenarien nachgebaut und gespielt werden. Und ganz nebenbei lernen die Kinder dabei Fachbegriffe und Aufgaben in einem Einsatz. Der zweite von mir besuchte Workshop war „Konflikte in Kindergruppen meistern“ von Jana Meißner. Zuerst wurde dargestellt, was Konflikte sind und wie mit Kommunikation Konflikten vorgebeugt oder wie auf sie angemessen reagiert werden kann. Hier ist insbesondere der interaktive Teil hervorzuheben. Die Teilnehmenden konnten eine Umfrage zu relevanten Fragen dieses Themenblocks während des Workshops beantworten. Unmittelbar danach wurden die Ergebnisse im Workshop aufgegriffen und ausgewertet sowie Handlungsoptionen vorgestellt (wie Auszeit anbieten, konstruktives Feedback geben etc.).

Im Workshop „Mädchen in der Feuerwehr“ von Karo Drebenstedt konnten wir an einer eingearbeiteten Umfrage teilnehmen, die anschließend ausgewertet wurde. Insgesamt lebte dieser Workshop von den Erfahrungen und Berichten der Teilnehmenden. Es war daher sehr interessant zu erfahren, wie andere Betreuende Mädchen für das Thema Feuerwehr begeistern. Ein Ansatz war als Vorbild zu fungieren und Mädchen ebenso an Technik herauszuführen.

Mittags erfolgte eine längere Pause, während der sich die Teilnehmenden weiterhin in virtuellen Räumen aufhalten konnten, um miteinander über das gerade Erfahrene zu diskutieren.

Anschließend ging es mit den Workshops nahtlos weiter. Ein ebenfalls sehr interessanter und gut besuchter Workshop war das Thema „Spiele rot lackiert“ von Alexander von den Steinen sowie Petra Cornesse und Heike Vetter. Es war sehr schön zu erfahren, dass nicht immer neue Ideen her müssen, sondern alt bewährte Spiele durchaus feuerwehrauglich umgebaut oder halt „rot lackiert“ werden können. Beispielsweise kennen viele das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, nur, dass es nun „Ich packe mein Löschfahrzeug“ heißt und die Kinder aufzählen, was alles auf und in ein Feuerwehrlöschfahrzeug für einen Einsatz geladen werden muss.

In dem Workshop „Rechte und Pflichten in Kindergruppen“ von Marcus Moser und Uwe Danker standen die Aufsichtspflichten und Kinderrechte im Mittelpunkt. An einem Fall wurde der Kreislauf der Aufsichtspflicht anschaulich verdeutlicht und immer konnten dabei weitere Fragen der Teilnehmenden eingebracht und beantwortet werden. In weiten Teilen ging es um Kinderrechte, die geprägt sind vom Kindeswohlsein. Sie beinhalten neben Schutzrechten aber auch Förderungs- und Beteiligungsrechte, die wir viel mehr berücksichtigen müssen!

Beim Workshop „Jedes Kind ist einzigartig“ von Diana Nikolaus wurde konkret auf die Bedürfnisse und das geeignete Umfeld für Kinder mit Behinderung eingegangen. Auch hier brachten sich die Teilnehmenden mit vielen Fragen und eigenen Erfahrungen selbst mit ein. Da oft die Vorbehalte und Sorgen groß sind, hilft das Wollen und eine Eigenschaft der Feuerwehr, in der Lage Lösungen zu finden.

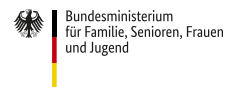
Im nächsten Workshop, an dem ich teilnahm, wurde das Thema „Experimente in den Kindergruppen der Feuerwehr“ von Karin Plehnert-Helmke und Melanie Walter behandelt. Im Team haben die beiden Referentinnen sehr anschaulich die Grundlagen des Experimentierens mit Kindern verdeutlicht sowie hilfreiche Tipps und Beispielsperimente zum Ausprobieren an die Hand gegeben. Im Anschluss an die Workshopphase bestand die Möglichkeit noch im virtuellen Raum „Markt der Möglichkeiten“ zu verweilen. Gezeigt wurden hier noch einmal verschiedene Geräte und Aufbauten sowie Spielzeug, die sich für die Praxis mit Kindern im Rahmen der Feuerwehr besonders eignen.

Außerdem wurde noch auf die Arbeitshilfe Kinder in der Feuerwehr als Download hingewiesen und auf Material auf der Internetseite der Deutschen Jugendfeuerwehr (<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/material>).

Insgesamt gelang den Referenten:innen als auch den Organisator:innen eine reibungslose und thematisch abwechslungsreiche, erste virtuelle Regionalkonferenz. Das Feedback der Teilnehmenden war deshalb auch sehr positiv. Viele empfanden die Online-Veranstaltung als große Vereinfachung, da so teilweise lange Anreisen wegfielen. Einige haben das erste Mal teilgenommen, gerade weil es eine Online-Veranstaltung war. Zwar fehlte dem einen oder anderen der persönliche und intensivere Austausch gerade auch zu anderen Teilnehmenden, allerdings ma-



Gefördert vom:



*Karin Plehnert-Helmke und Melanie Walter (v.l.) zeigten spannende Experimente für Kinder in der Feuerwehr.  
Foto: E. Geißler*

chen die Vorteile dieser Online-Veranstaltung das durchaus wieder wett. Manche Teilnehmenden wollten gar bei allen Workshops mitmachen, da alle Themen sehr viel Interesse geweckt haben. Selbst kleinere technische Pannen wie zum Beispiel kurzzeitige Kamera- oder Tonverluste, die wohl bei einer Online-Veranstaltung dieser Größe nicht ausbleiben, wurden sofort behoben. Auch ich empfand die virtuelle Regionalkonferenz als sehr bereichernd und nehme für mich sehr viele Anregungen, Tipps und Materialquellen mit. Ich hoffe sehr, dass die folgenden Regionalkonferenzen wieder Raum für Online-Teilnahme lassen oder möglicherweise auch als Hybrid-Veranstaltungen geplant werden. Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!

*Gruppenbild mit Moderator:innen, Orgateam VFA Michael Klein und stellv. BJL Jörn-Hendik Kuinke.  
Foto: E. Geißler*

